

## Marie Etter-Gafner zum Achtzigsten

Die hohe Gestalt mit den gütigen Augen dürfte der älteren Generation in bester Erinnerung sein. Die stille feine Wirtsfrau, die ohne aufhebens ein Leben lang im Dienste für ihre Mitmenschen schwer gearbeitet hatte, darf am kommenden Sonntag ihren 80. Geburtstag feiern.

In Brienzwiler im Berner Oberland, dem Geburtsort unserer Jubilarin (3. 6. 1893), wuchs sie mit ihren 9 Geschwistern auf. Die Eltern betrieben eine Bäckerei und daneben auch etwas Landwirtschaft. Da mangelte es auch neun Kindern nicht an Arbeit, und dieses natürliche Hineinwachsen in Verantwortung und Handanlegen kam Marie Gafner in ihrem arbeitsreichen Leben sehr zustatten. Mit 17 Jahren zog die aufgeweckte und sprachbegabte Tochter für 2 Jahre ins Welschland, um später noch 2 Jahre bei einer Familie in England als Kindermädchen tätig zu sein. Ihre fundierten Sprachkenntnisse halfen der Oberländerin, zurückgekehrt in die Heimat, bei ihrer Tätigkeit im Hotelfach sehr. Dem Gastgewerbe blieb sie zeitlebens treu.

Die Weiche zur Selbständigkeit stellte ein junger Mann Namens Karl Etter, welcher im Hotel Bürgenstock eine verwöhnte Kundschaft mit seiner Kochkunst zu begeistern verstand. Aus dem Paar wurde ein glückliches Ehepaar und ihr Ziel — ein eigenes Geschäft. 1930 zogen die beiden nach Riehen. Das heutige Kinderheim Bischoffhöhe war damals noch ein Hotel- und Restaurationsbetrieb, leider in schlechtem Zustand und weitab jeglicher Behausung. Wirtschaftliche Krisenjahre und grassierende Arbeitslosigkeit waren bittere Voraussetzungen zur Gründung eines eigenen Geschäftes. Der gute Geist einer Marie Etter und die bald über Grenzen sich Gehör verschaffende Kochkunst ihres Gemahls vermochten manche Unbill der Zeit wettzumachen. Der Name «Bischoffhöhe» kam zu Klang und Rang, bis der zweite Weltkrieg das begonnene Werk jäh unterbrach. Die Grenzen geschlossen, fast alle Männer eingezogen — das Ehepaar Etter, in der Zwischenzeit Eltern zweier Söhne und einer Tochter geworden, übernahmen im Dorf die verwaiste «Schlipferhalle» in Pacht. Mit den schalen Kriegsrationen war im entvölkerten Riehen auch der «Wirtschaftsgang» mager. Fleiss, Arbeit und noch einmal Arbeit; die Seele einer Gaststätte ist bekanntlich die Frau und so war auch unsere Marie Etter am Morgen die Erste und am Abend die Letzte, immer freundlich und trotz aller Geschäftigkeit der Ruhe ausstrahlende Pol. Kurz nach Kriegsende zeigte sich der Familie Etter eine Möglichkeit, das in der Nähe liegende «Restaurant Schützengarten» käuflich zu erwerben. Das Geschäft florierte und die Anforderungen damit. Im Jahre 1948, wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel, verstarb Karl Etter an einem Herzschlag. Drei Kinder, ein Geschäft ohne den Chef-Meisterkoch, Ehegemahl und Vater, das war bitter. Unsere Jubilarin musste damals das Geschäft ja weiterführen und sie tat es in erstaunlicher Weise. Sie wusste, woher sie die Kraft für ihr wahrlich nicht leichtes Leben erbitten durfte, das Schicksal hatte sie nicht verwöhnt.

Als ihre Kinder dann auf «eigenen Beinen» standen, verpachtete sie das Geschäft und lebte zurückgezogen in ihrer Wohnung. Seit vier Jahren darf Frau Etter ihren verdienten Feierabend im schönen Dominikushaus verbringen, wo sie sich glücklich und wohl fühlt. Unsere Jubilarin zieht es an ihrem Geburtstag nach dem Ort, wo ihre Wiege stand, und wir wünschen ihr dazu einen frohen und sonnigen Tag am Gestade des Brienzersees.